

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg. frei ins Post-
gefesert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen
und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 172.

Freitag den 2. November 1883.

44. Jahrgang.

Kriegerverein Waiblingen.

Nächsten Samstag

Monats-Versammlung

im Lokal.

Wegen wichtiger Angelegenheiten wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuß.



Waiblingen. Verkauf einer Scheuer mit Küchengarten.

Die Geschwister Eisele, wünschen ihre Scheuer mit gewölbtem Keller nebst Küchengarten zu verkaufen.

Die Scheuer ist an der Straße nach Weinstein, neben der Dampfsägmühle, und kann vermöge seiner Lage, zu einem freundlichen Wohnhaus leicht eingerichtet werden.

Die Kaufs Liebhaber werden auf nächsten

Mittwoch, den 7. Nov., Abends 6 Uhr

in Gasthof zum Adler zum Verkauf eingeladen.

Der Beauftragte

Stadtpfleger Spik.

Adolf Steiner, Zeitungs-Annoncen-Expedition Centralbureau

S a m b u r g.

Vertreten auf allen Hauptplätzen Europas.

Vermittelt Annoncen für alle politischen und Fachzeitungen der Welt zu Originalpreisen ohne Aufschlag und bewilligt als autorisierter Agent aller Blätter, bei größeren oft wiederholten Insertionen Rabatt.

Diese Zeitungs-Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg ist Pächter des Inseratenteils der bedeutendsten Zeitblätter des Continents: „Berliner Wespen“ in Berlin, „Aikerkki“ in Wien, „Bolond Flok“ in Budapest, „Asmodee“ in Amsterdam, „Söndags Nisse“ in Stockholm, „Magyarorszag es a nagyvilag“ (ungarische illustrierte Zeitung) in Budapest. Ferner sind von derselben gepachtet das bedeutendste Fachblatt für den überseeischen Export „De Juidische Mercur“ in Amsterdam.

Ausführliche Zeitungs-cataloge für alle Blätter der Welt und Kosten-voranschläge gratis und franco.

Königsberger Thee-Compagnie

Berlin S.W.

Russische Mischungen.

Niemals aufregend wirkend.

Gründete 1883/84.

In Waiblingen

bei Herrn Gottlob Pillinger.

Waiblingen.

Plakate,

betreffend Abgang der Eisenbahnzüge vom Bahnhof Waiblingen sind zu haben bei

E. F. Bud.

Waiblingen.

Nächsten

Samstag Vorm.

8 Uhr



wird der

P f ö r c h
auf dem Rathhaus verkauft.
Stadtpflege.

S o h e n a c k e r.

Es ist zwischen Hohenacker und Hegnach eine Wagenwende gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen die Einrückungsgebühr abholen. Näheres beim

Schultheißenamt.

Waiblingen.

Bürger-Gesellschaft.

Nächsten

Montag Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Versammlung

im „Stern“.

Waiblingen.

Empfehlung in Woll-Waaren.

Um in diesen Artikeln schnell zuräumen verkaufe ich von jetzt ab namentlich

Senden	von	1.20 an
Unterleibchen	1.20	„
Unterhosen	—50	„
Unterleibchen	—70	„
Kinderkittel	—80	„
Kapuzen	—80	„
Kappen gestricke	—50	„
Kappen Blüsch	—70	„
Fanschous	—85	„
Tücher	—25	„
Schälchen	—20	„
Stöcker	—30	„
Handschuhe	—40	„
Strümpfe	—40	„
Taschentücher	—30	„

und bitte ich um geneigten Zuspruch

Karl Meitl,

bei der Brücke.

Waiblingen.

Für kommende Winterfaison sind wieder angekommen:

Gestricke wolleite

Manns-Jacken,

sowie

Herren-Westen

von bekannter Güte bei

A. Häfner.

Waiblingen.

Loose

der Weihnachts-Ausstellung des
Württembergischen Kunstgewerbe-Vereins
à 1 Mark empfiehlt

C. F. Buch.

Eine größere Parthie
Tischtücher
Servietten &
Handtücher
verkauft ganz außergewöhnlich billig

B. Dreifuss,
2 Schulstraße 2
Stuttgart.

Waiblingen.

Die tägliche
Lösungen und Lehrtexte
der Brüdergemeinde für das Jahr 1884
à 60 Pfg.

Luthers Leben
von verschiedenen Verfassern, besonders
empfehlenswerth, das von C. Buch.

Luther-Album
in verschiedenen Größen, von 15 Pf. an.

Luthers Bilder
von 10 Pf. an bis zu 2 M. Delgemälde

Ev. Missionskalender
mit dem prächtigen Bild „der sinkende
Petrus“. **Christophorus** (Kalender).
Der Stelzfuß und verschiedene andere
Kalender sind stets vorrätig bei

Miss.-Arbeiter Müller,
wohnhaft bei Herrn Buchdrucker Buch.

Waiblingen.

Zu vermieten

eine kleinere Wohnung bei
G. Gersbacher.

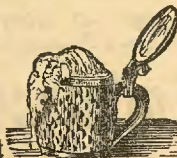
Waiblingen.



Am
Samstag und Sonntag

**Mehel-
Suppe,**

bei gutem Bier und
Wein, wozu freundlichst
einladet



D. Schätze.

Waiblingen.

Wollenes Strickgarn,

von sehr guter Qualität, sowie dauerhaft
gestricke

Socken und Frauenstrümpfe
halte bestens empfohlen.

A. Häfner.

Waiblingen.



Gelder

in Posten von 300 M. an bis
zu 4000 M. sind auszuleihen durch
Jm. Scheffel.

Waiblingen.

**Junges fettes
Ruhfleisch**

das Pfund zu 45 Pf.
ist zu haben bei

Mezger Sch.

Waiblingen.

Um verschiedenen Anfragen zu begegnen
theile ich mit, daß nächste Woche wieder
ungetrennte

**Herren- und
Frauen-Kleider**

gefärbt werden.

Färber Häfner.

Waiblingen.

Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit er-
laube ich mir mein Lager in rein wollenen

**Kleider- und
Hemdenflanell,**

sowie

Baumwollflanell

in verschiedenen Qualitäten zu geneigter
Abnahme zu empfehlen unter Zusicherung
billigster Preise

A. Häfner.

Kochherde

bestkonstruirte, in jeder beliebigen Größe
empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. Ihle, Herdgeschäft, Gerberstr. 12 b
Stuttgart.

Reparaturen werden billigst be-
sorgt; gebrauchte Herde billig.

Geld auf Hypothek
beschafft

Zieler kauft
billig

L. Wind, nat. Friedrichst. 7, Stuttgart.

Baumwoll-Flanell

75 cm breit in der größten Aus-
wahl von 35 Pfg. an der Meter
empfiehlt

M. Reichmann,
Hirschstraße 3.
Stuttgart.

Waiblingen.

Ausgekämmte Haare

von Frauen und Mädchen kauft zu
höchstem Preis

G. Zennecks Wittwe,
Modistin.

Pianos Amsterdam prämiirt.
Billig baar oder kleine Raten!
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Kostenfr. Probesendung, Prospect gratis.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Okt. Man weiß nun bestimmt, daß der flüchtige
Postpraktikant **Bommas** den Weg über Ulm und Triest ein-
geschlagen hat, und daß er sich in Triest einschiffte. — Morgen
findet in der latholischen Eberhardskirche die Trauung der Gräfin
Waldburga-Jellisch (ihre Mutter war eine Schwester des nach
Wien überfiedelten Frhrn. von Dreifus von hier) und des Premier-
lieutenants Frhrn. von **Falkenstein** statt. — Die Gemeinde
Fellbach hat seit Samstag von 6000 Hektoltern Wein dies-
jährigen Erzeugnisses keinen Tropfen mehr zu verkaufen, und da
im Durchschnitt 50 M. pr. Hektol. erlöst wurden (zum Theil bis
zu 220 und 230 M. pr. Eimer), so kommen allein durch das
Weinerzeugniß dieser Gemeinde 300 000 M. in Umlauf; außer-
dem hatte sich Fellbach, das allerdings eine große Markung besitzt,
einer außerordentlich reichen Obst- und Kartoffelernte zu erfreuen,
so daß es dort nur fröhliche Gesichter gibt.

Plochingen, 29. Okt. Einen Akt großer Nothheit haben
einzelne junge Leute einer Nachbargemeinde begangen. Dieselbe
überfielen Sonntag Nacht 3 friedlich nach Hause gehende Ploching-
ger Bürger und mißhandelten sie derartig, daß ärztliche Hilfe bei
zweien nöthig war. Wie man vermutet, hatten die Angreifer
geglaubt, Angehörige einer anderen Nachbargemeinde vor sich zu
haben, denn schon seit längerer Zeit sollen einzelne Bewohner

dieser Nachbargemeinden einander feindlich gegenüber stehen. Unter-
suchung über den Vorfall ist eingeleitet und steht zu hoffen, daß
den rohen Burschen ein Denkzettel zu Theil werden wird.

Aalen, 30. Okt. Die hiesige Schlachthausfrage
wurde im Verlaufe des Sommers dahin entschieden, daß die hiesige
Mezgergenossenschaft den Bau auf eigene Rechnung ausführen
läßt. Derselbe kommt auf die Stelle des seitherigen Schlacht-
hauses zu stehen, welches sammt dem noch nothwendigen weiteren
Platz um den Preis von 4000 M. von der Stadt an die Ge-
nossenschaft abgetreten wurde. Die Submission wird demnächst
ausgeschrieben und es soll sich der Voranschlag der Baukosten auf
ca. 36 000 M. belaufen. Da in dem seitherigen Schlachthaus
auch das Eich- und Psechtamt sich befand, so sah sich die Stadt
genöthigt ein neues Gebäude hierfür aufzuführen. Dasselbe wurde
diesen Herbst hergestellt und harret jetzt nur noch einiger Einricht-
ungen im Innern. Im 2. Stock wird dasselbe künftig die Privat-
frauenarbeitschule beherbergen, auch ist ein Steigerthurm an
dasselbe angebaut, so daß dieser Bau, in der Nähe des neuen
Schulhauses in der Gartenstraße, nach 3 Richtungen hin den Be-
dürfnissen entspricht.

— In **Bissingen** (Ludwigsburg) geriethen vergangenen
Sonntag junge Bursche wegen eines Frauenzimmers in eine Rauferei,
welche damit endete, daß ein Schneidergefelle zwei seiner Kamera-
den durch Messerstiche schwer verletzte. Der Thäter soll sich bei

Bericht gestellt haben, nachdem eine noch in der Nacht angestellte Fahndung nach ihm ohne Erfolg gewesen sei.

— In Enzweihingen hat sich der ledige Bierbrauer Becht durch einen Schuß in den Kopf das Leben genommen.

— Am 29. ist in Nagold das Sägewerksgebäude von Klingler und Barthel abgebrannt. Dieselben erleiden durch diesen Brand einen bedeutenden Schaden.

— Die „Schw. Kreisztg.“ berichtet von einem Akt bübischer Rohheit aus U n d i n g e n (Reutlingen): Als am letzten Donnerstag Abend der hiesige Feuerwehrtommandant Werner, von Reutlingen kommend, Abends gegen 7 Uhr unseren Nachbarort Gentlingen passirte, wurde er schon auf der Straße von einem Trupp Lediger insultrirt und mit Steinen und Holzschitten nach ihm geworfen, wobei er an der Hand ziemlich verletzt wurde und schließlich in eine benachbarte Wirthschaft flüchten mußte. Als er dann später den Heimweg antrat, wurde Werner an der U nd i n g e r - G e n t l i n g e r Markungsgrenze von einigen Burschen, die auf ihn warteten, angefallen und derart traktirt, daß er jetzt schwer verletzt zu Bette liegt und, wie es heißt, zur Heilung seines arg beschädigten Auges nach Tübingen gebracht werden soll. Den Thätern ist man auf der Spur.

Calw, 30. Okt. Die Geschichte mit dem gefundenen Menschenkopfe hat sich nach Auffindung des Kumpfes nun dahin aufgeklärt, daß die Leiche die eines ledigen Mannes aus dem Bezirk ist, welcher schon seit Mai d. J. vermißt wird, seinen Angehörigen aber deshalb keine Sorge machte, weil er gesagt hatte, er gehe nach Amerika. Gewisse ungeschickte Verbindlichkeiten mögen ihn zu dem Schritte veranlaßt haben, sich im Dickicht eines jungen Tannenwaldes aufzuhängen. In Folge des Verwesungsprozesses wird dann wohl der Kopf nach und nach lose geworden sein.

Von der oberen Nagold, 29. Okt. Gestern Abend ertrant der etwa 60jährige, erst vor kürzerer Zeit aus Amerika zurückgekehrte, unter Pflegschaft gestellte Bürger W u r s t e r, genannt „Scharle“, in Altenstaig, fast an derselben Stelle der Nagold in der Nähe des Spitals, wo vor wenigen Jahren ein Bruder von ihm durch Ertrinken den Tod gefunden. Nach übermäßigem Genuß von Spirituosen scheint derselbe den Weg verfehlt zu haben. Die Leiche wurde heute früh aufgefunden.

Stingen, 29. Okt. Sattler W o h n h a s von hier, 47 Jahre alt, schnitt sich vorgestern in einen Finger und starb schon nach 24 Stunden an Blutvergiftung.

Rottenburg, 30. Oktbr. Gestern hat sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Ein hiesiger lediger 68jähriger Mann, Ernst Stein er, hatte auf dem Heuboden zu thun und fiel von demselben so unglücklich rücklings herab auf den Hinterkopf, daß er bald darauf eine Leiche war.

Weingarten, 30. Okt. In den Laden des Schneidermeisters R., welcher auch ein gemischtes Waarengeschäft betreibt, wurde heute Nacht ein frecher Einbruch verübt. Die Diebe öffneten einen schlecht verschlossenen Fensterladen, erbrachen eine Scheibe, öffneten das Fenster und gelangten in den Laden, wo sie für ihre Arbeit die Lampe anzündeten und zunächst die Ladenlässe leerten, in der sie nur 12 Pf. zurückließen. Ein Zigarrenkistchen wurde zur Hälfte geleert und weiterhin viele Waaren, besonders auch wollene Hemden mitgenommen. Nun gingen die Diebe ins anstoßende Wohnzimmer, wo mit dem Zuckermesser die Kommode erbrochen und das darin aufbewahrte Geld, 60—70 M. auch Hemden gestohlen wurden. Ein neues Tranchirmesser, das in der Kommode in einem Futteral aufbewahrt war, lag heute Morgen auf der Kommode. Es war ohne Zweifel von den Dieben im Fall einer etwaigen Ueberraschung als Waffe bestimmt. Diese benützten sofort die gestohlenen Hemden und Socken, denn am Morgen fand man in einem Garten, ziemlich entfernt von dem bestohlenen Hause, getragene und beschmutzte Hemden und Socken, die vielleicht auf die Spur der schlechten Burschen führen. An solchen fehlt es überhaupt nicht. Kürzlich wurde einem hiesigen Hausbesitzer Nachts einige Birnbäume geleert und am andern Tag erhielt er von den Dieben einen anonymen Brief, der außer Spott und Hohn auch die Mittheilung enthielt, daß im nächsten Jahr der Besuch wiederholt werde.

Rißegg, 30. Oktbr. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde das erst diesen Sommer durch M. Feggale von Rindemoos neu gestiftete, auf der Markungsgrenze zwischen Rißegg und Rindemoos stehende eiserne Kreuz demolirt, der Inhalt der daneben stehenden Kapelle vollständig zerstört, die Fenster hinausgeschlagen und die greulichste Verwüstung angerichtet. Nach dem Thäter wird gefahndet. (Anz. v. D.)

Deutsches Reich.

Worms, 30. Okt. Die Stadt ist zur Lutherfeier auf's Festlichste geschmückt. Der Großherzog mit Familie, sowie Prinz Alexander von Hessen sind eingetroffen. Der deutsche

Kronprinz sandte den Kammerherrn von Seckendorf. Um 4 Uhr fand ein kirchliches Festspiel statt, das den gelungensten Verlauf nahm. Abends ist die Stadt illuminirt, das Lutherdenkmal ist elektrisch beleuchtet. Festtheilnehmer sind sehr zahlreich hier angekommen.

Aus Oldenburg, 27. Okt. schreibt man dem Hann. Kur.: Am Freitag Morgen fand man am Heiligengeistwall ein Plakat angeheftet von folgendem Wortlaut: Aufforderung! Heute Abend 1/8 Uhr große Volksversammlung in der Rosenstraße. Zweck: Demolirung von Major Steinmann seine Wohnung. Das Komite.“ Diese Bekanntmachung obgleich schleunigst von der Polizei entfernt, wurde dennoch allgemein bekannt und am Abend versammelte sich vor dem Hause des betr. Offiziers eine ungeheure Volksmenge. Anfangs wurden nur einige schwache Versuche gemacht, das Ochsenlied anzustimmen; bald jedoch wurde der Lärm und das Gedränge so groß, daß die anwesenden Polizisten sich genöthigt sahen, blank zu ziehen. Hierauf wälzte sich der Haufe den Ausgängen der Straße zu, die sogleich von verstärkter Polizeimannschaft besetzt wurden. Doch auch diese erwies sich bald als ohnmächtig. Sie wurde von der immer anwachsenden Volksmenge verdrängt, und darauf begannen unter allgem. Hurrah die Steine klirrend in die Fensterscheiben zu fliegen, das Ochsenlied wurde ungestimmt, Hochs auf den Großherzog, Vereats auf den Major ausgebracht, kurz es entstand ein Aufruhr, wie ihn Oldenburg wohl noch nicht erlebt hat. Der Krawall hätte wahrscheinlich mit der vollständigen Demolirung der betreffenden Wohnung geendigt, wenn nicht 2 Komp. des 91. Reg. eingegriffen und mit aufgefanztem Bajonnet die Straßen gesäubert hätten. Die Straßen wurden in weitem Umkreis abgeperrt, und als die zurückgebrachte Menge sich nicht beruhigen wollte, drohte der besetzhabende Offizier, Feuer geben zu lassen. Die ganze Nacht hindurch blieb das Militär auf der Wache. Heute Morgen wurden die umliegenden Straßen förmlich in Belagerungszustand erklärt, Plakate angeheftet und in die Häuser gebracht, in denen nach Eintritt der Dunkelheit das Zusammenrotten auf den Straßen, das Betreten der Rosenstraße u. s. w. streng verboten wird. Die gesteigerte Erbitterung des Publikums hatte ihren Grund in einem am Donnerstag Nachmittags 3 1/2 Uhr bei den Bürgerfelder Schießständen stattgefundenen Pistolenduell zwischen dem betreffenden Major und einem Hauptmann seines Bataillons, einem geb. Oldenburger, der sich durch die von dem Major gebrauchten Ausdrücke beleidigt gefühlt haben soll. Der Hauptmann erhielt einen Schuß in die linke Hüfte, doch soll Gefahr für sein Leben nicht vorhanden sein. Wie verlautet, haben noch 5 andere Offiziere den Major zum Duell gefordert. Der Major hat sich dem Vernehmen nach aus seiner bisherigen Wohnung in das Hotel de Russie zurückgezogen. Verschiedene Verhaftungen haben stattgefunden. Man ist begreiflicherweise in der ganzen Stadt auf den Ausgang der Sache gespannt.

Oesterreich.

Wien, 30. Okt. Im Circusgebäude ist Abends Feuer ausgebrochen, das größere Dimensionen angenommen. Der Circus steht vollständig in Flammen. Kein Mensch ist umgekommen; die Pferde sind gerettet, der Brand wurde lokalisiert.

Frankreich.

— In der Geschützfabrik zu Rouelle bei Angoulême werden gegenwärtig die größten Kanonen gegossen, welche in Frankreich existiren. Es sind für die Küstenforts und Panzerschiffe bestimmte stählerne Hinterlader. Das Gewicht des Rohres (ohne Lafette) ist 98 000 Kilogramm; das Geschöß wiegt 780 und die Pulverladung 280 Kilogramm. Fünf derartige Geschütze sind zur Absendung fertig. Für den Transport mußte ein 16rädriger Waggon gebaut werden, und da die Brücken zwischen Rouelle und Angoulême zu schwach waren, eine solche Last zu tragen, mußte ein neuer Weg ohne Brücken in Angriff genommen werden.

Rußland.

— Während der diesjährigen Herbstmanöver hat sich die kubanische Kosaken-Division die besondere Anerkennung des Generals Gurko erworben. Diese Anerkennung wird in einem Tagesbefehl ausgesprochen, welcher u. a. besagt: „Die Kosaken müssen auch in Zukunft der Schrecken der Feinde Rußlands sein, und unter Bewahrung aller Eigenschaften und Vorzüge einer guten Feldkavallerie, mit stets gleicher Kraft, Energie und Unererschrockenheit, sei es zu Fuß oder zu Pferd, in der Front, von hinten oder in den Flanken den Gegner attackiren.“

England.

— Wie die Londoner „Allg. Corr.“ erzählt, gibt es in New York gegenwärtig 5000 Buchhalter, welche Stellung suchen. Auf eine einzige Zeitungsanzeige hin, in welcher ein Kommiss mit 10 Dollars Wochenlohn gesucht wurde, meldeten sich 700 Bewerber — zumeist Deutsche!

Verschiedenes.

London, 29. Oct. Die Maul- und Klauenseuche herrscht der amtlichen „London Gazette“ nach in England und Wales in 3110 Orten und Gehöften vor und sind von derselben 57,162 Rinder und Schafe befallen. In Irland zählt man 514 Seuchenorte mit 7304 erkrankten Thieren. Schottland ist noch seuchenfrei. In Lancashire ist nun auch die Lungenseuche ausgebrochen.

London, 31. Oct. Gestern Abend fanden an zwei Stellen der unterirdischen Hauptstädtischen Eisenbahn Explosionen statt, welche eine große Bestürzung verursachten. Die Circulation der Züge ist unterbrochen. Achtunddreißig Personen sind verletzt. Thäter unbekannt.

London, 31. Oct. Die Ursache der Explosion auf der unterirdischen Eisenbahn ist noch nicht ermittelt. Eine Gasexplosion, wie ursprünglich angenommen wurde, scheint nicht vorzuliegen und der angerichtete Schaden läßt eher auf Wirkungen von Dynamit schließen. Man hält die Explosion für ein Verbrechen der Fenier. Alle Stationen der unterirdischen Eisenbahn wurden in der letzten Nacht von Polizei bewacht, ebenso auch das Parlamentsgebäude.

London, 31. Oct. Nach der polizeilichen Untersuchung sind die Explosionen weder durch Gas, noch durch Dynamit, sondern wahrscheinlich durch Nitroglycerin herbeigeführt. Der Bahnverkehr ist wieder hergestellt.

Afrika.

Kairo, 29. Oct. Hundertfünfzig ägyptische Soldaten wurden von aufreißerischen Bergstämmen in dem Désile zwischen Suakim und Kassala überfallen und niedergemetzelt.

Amerika.

— Aus Philadelphia meldet man der „Times“, daß gestern in einem Tunnel der Baltimore-Ohio-Eisenbahn in der Nähe von Pittsburg 1200 Pfund Dynamit explodirten, wobei 5 Personen auf einem Güterzug getödtet wurden.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 30. Octbr. (Landgericht) Wegen gefährlicher Körperverletzung stand heute Vormittag der 47jährige Handelsmann Christian Staudt von Albingen, wohnhaft hier, vor Gericht. Derselbe war angeklagt, den 44jährigen Bandfänger Eisenhardt am 1. September durch einen Messerstich in das Gesicht verletzt zu haben, nachdem der Angeklagte von Andern in einem Streit Prügel erhalten hatte. Der Streit war in der Nezer'schen Wirthschaft in der Weberstraße entstanden und hatte sich in die letztere fortgezogen; aber erst nachdem die eigentlichen Thätlichkeiten vorüber schienen, erhielt Eisenhardt den Stich, von dem er 10 Tage arbeitsunfähig war. Der Verletzte und mehrere Zeugen wollen die Bewegung des Stoßes gesehen und den Angeklagten erkannt haben, ohne das Messer selbst zu erblicken; der Staudt aber behauptete, niemals ein Messer bei sich zu tragen und also auch nicht gestochen zu haben. Ein einziger Zeuge sprach für ihn und behauptete, daß hinter dem Verletzten außer dem Angeklagten noch ein Mann gekommen sei, der den Stoß geführt habe. Staatsanwalt Siber hielt sich jedoch an die Mehrzahl der Zeugen und beantragte 3 Monate Gefängniß gegen Staudt. R.-A. Schickler als Verteidiger beantragte Freisprechung, event. bat er um Annahme mildernder Umstände, da Staudt in gereiztem Zustande sich befand. Das Urtheil lautete unter Annahme mildernder Umstände auf 2 Monate Gefängniß.

Wegen 6fachen Diebstahls und 1 Betrugs war die 36jährige Frau des Bauern Stuber, Pauline, von Albingen, D. A. Ludwigsburg, vom Schöffengericht Ludwigsburg zu 2 Monate Gefängniß verurtheilt worden, wogegen sie Berufung an das Landgericht Stuttgart eingelegt hat, da sie nur zwei der Diebstähle zugibt, an allen anderen aber unschuldig sein will. Sie ist beschuldigt, in 3 Fällen ihren Nachbarn Hennen gestohlen zu haben, die sie in ihren Hof lockte und dann verkaufte, ferner auf den Märkten in Marbach und Steinach ein Stück Garn, Schuhe u. dergl. entwendet zu haben u. s. w. Auch heute wurden wieder, wie in der ersten Verhandlung, sämtliche Fälle der Anklage aufs Bestimmteste erwiesen und darnach die Berufung verworfen; dabei wurde das Bedauern ausgesprochen, daß nicht auch die Anwaltschaft Berufung eingelegt hatte: die Angeklagte wäre alsdann zu einer höheren Strafe verurtheilt worden, als das erstemal, da 2 Monate für die vielfachen Vergehen dieser Frau, welche ein Vermögen von 6000 M. besitzt, dem Gericht als viel zu wenig erschienen.

Handel und Verkehr.

Konkurseröffnungen. Joseph Baur, Wirth in Erbach (Ehingen). Christian Autenrieth, Fabrikant in Roigheim, Inhaber a) der Preßpahn- und Kartonsabrik Roigheim b) der Strohstofffabrik Blochingen. † Xaver Keller, Handelsmann in Ravensburg. Jung August Wienecke, Schuhmacher von Tuttingen flüchtig.

Gute Bekannte in Amerika. Als ein Reisender auf einem Bahzug die Bemerkung machte, er käme von Texas, fragte ein Anderer: „Kommen Sie aus dem westlichen Texas?“ — „Ja wohl.“ — „Vielleicht aus dem Tom Green County?“ — „Gerade daher.“ — „Bei Carson?“ — „Genau daher.“ — „Doktoren Sie vielleicht meinen Bruder, William Henry Jones aus Pennsylvanien?“ — „Geben Sie mir die Hand, Fremder“, rief der Texaner erfreut, „den kenne ich freilich! ich habe ihn ja die Nacht, ehe ich abreiste, aufhängen helfen. Er war ein tüchtiger Pferdedieb.“

Noch einmal Thee! Ein Gast verlangte in einem Hotel die Rechnung, und nachdem er lange darin studirt hatte, sagte er plötzlich: „Ja, Herr Oberkellner, ist hier ein Fehler. Sie haben „Kotlette“ nur mit einem t geschrieben!“ — „Pardon!“ erwiderte der Kellner rasch, also noch einmal „Thee“ macht fünfzig Pfennige mehr!“

Die Frau Professorin. Eine junge Engländerin, Miss Alice Gardner, Verfasserin einer Broschüre: „Die Ansicht des Kaisers Julian über das Christenthum“, ist zum Professor der Geschichte am Bedford-Collegium in London ernannt worden. Zwanzig Professur-Kandidaten, die sich um die Stelle beworben, mußten der jungen Dame weichen.

Bedeutung der Kanäle für den Volkswohlstand.

Der englische Nationalökonom Adam Smith sagt: „Ein achtspänniger Lastwagen mit 2 Fuhrleuten befördert nahezu 4 Tonnen Waren (eine Tonne = 20 Ctr.) von London nach Edinburgh und zurück in 6 Wochen. In derselben Zeit befördert ein mit 6—8 Schiffsleuten bemanntes Schiff von London nach dem Hafen von Edinburgh und zurück 200 Tonnen. Wollte man diese 200 Tonnen auf dem Landweg auf Lastwagen befördern, so würde man 50 Lastwagen mit 400 Pferden und 100 Fuhrleuten brauchen. Wer die 200 Tonnen per Schiff befördert, hat 6—8 Schiffsleute zu belohnen; wer sie auf der Achse führen läßt, muß dagegen 100 Fuhrleute ausbezahlen, wozu noch die Unterhaltung und Abnutzung von 400 Pferden kommt.“ — Wer wundert sich da noch über den unermesslich entwickelten Handel und Industrie Englands, dem der billige Seeweg überall zu Gebot steht. Smith lebte im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts. Seitdem ist der Lastwagenverkehr durch den billigen Eisenbahntransport ersetzt worden. Aber die Schiffsfracht ist sogar noch billiger als die Eisenbahnfracht. Und neben den Eisenbahnen sind also auch jetzt noch Kanäle vorzüglichere und weit billigere Verkehrswege für schwere Frachten, die einen längeren Transport gut aushalten können, z. B. für alle Arten von Hölzern, Eisen, Stein u. s. w. Wie vortheilhaft der Canaltransport ist, erhellt z. B. daraus, daß ein Pferd mit der gleichen Anstrengung auf einer Landstraße 20 Ctr. und auf einer Eisenbahn 200 Ctr. ziehen kann, während es auf seinem Rücken 2—3 Ctr. trägt. Auf einem Canal mit ruhigem Wasser zieht es 1200 Ctr.

Warum hat nun Frankreich und England so viel Kanäle, und wir so wenige? Weil jene beiden Länder eine einheitliche Regierung hatten, und dagegen in Deutschland über 300 mehr oder weniger selbständige Territorien sich befanden. Ein einziger Kanal hätte also bei uns müssen ein Duzend deutscher Ländchen durchschneiden. Das hätte aber ein guter Diplomat sein müssen der dieses Duzend kleiner Herren zu einer gemeinsamen Kanalanlage gebracht hätte. Und wenn auch dies gelungen wäre, so hätte immer noch jeder von den zwölfen ein wohlbewachtes Zollhäuschen mit Sperrkette an den Kanal gesetzt, so daß der Kanaltransport theuer genug zu stehen gekommen wäre. Jetzt ist's anders bei uns. Und doch — neulich wollte die Regierung den Rhein mit Umgehung Hollands mit der Nordsee durch einen Kanal verbinden; eine Masse von Waren wäre so ganz auf deutschem Gebiet ans Meer befördert worden, statt in Holland Zoll zahlen zu müssen; — aber der Kanalvorschlag wurde im Abgeordnetenhaus verworfen. Vielleicht baut man den Kanal später doch noch.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung
vom 1. November 1883.

20-Frankenstücke 16 M. 14 Pf.

Frankfurter Gold-Kurs

vom 31. Oct. 1883. Rmk. Pf.

20 Franken-Stücke	16 15—19
Dufaten	9 70 G. f.
Russische Imperiales	16 70—75
Dollars in Gold	4 18—22
Englische Sovereigns	20 29—34